Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 41

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eidgenoffenichaft.

(Grenzbefetung.) Die temnächft beginnenben Operationen ber deutschen Urmee bes Generals Bogel von Falkenstein haben ben Bundedrath veranlaßt, ben Ausgug ber Dien Brigade nebst einer Kavalleriekompagnie fur Besetzung ber Grenzen aufzubieten. Dieser, aus ben Bataillonen Rr. 46 und 70 von Baabt und 56 von Freiburg bestehend, ift unter Kommando bes hrn. Oberst Trouchin an seine Bestimmung nach Pruntrut und Jura abzgegangen.

(Cidg. Offiziere in Strafburg.) Mit Bewilligung ber tonigl. preußigen Regierung hat ber Bundebrath brei eitgen-Stadsoffiziere zu bem Belagerungeforps von Strafburg gesendet; es wurden zu diesem Bwed bie Dh. Oberfilieut. Bleuler, Major Bluntichti und hauptmann Dumur abgeordnet. — Bir gratusliren ben eidg. Behörben zu ber Wahl bieser anerkannt tüchtigen Offiziere, möchten aber bei bieser Gelegenheit bem Wunschen aber bei bieser Gelegenheit dem Wunschrud geben, baß wo möglich auch zu der Felbarmee eine Abordonung stattsinden möchte, ba bie Operationen und Manöver für uns ungleich mehr Interesse haben als ber Belagerungefrieg.

(Entschädigung bei Bferbe-Einschauungen.) Aus Anlag eines Spezialsales, in welchem eine fantenale Militarbehörde für Einschauung von Pferben nicht nur ben Ersat ber Erpertenentschabigung, sendern auch einen solchen für ben Kantenstriege-tommissär, resp. bessen Sellvertreter beansprucht hat, ift vom Bundesrathe festgestellt worden, baß die Kantonstriegestemmissäre, resp. bereu Stellvertreter bei Ginschauung der Pferde von Umteswegen zu sunktioniren und bafür teine Entschädigung zu beziehen haben.

Genf. (Bericht des Militarbepartements über bas Jahr 1869.) Wir entnehmen demfelben u. A. folgendes:

Die Rekrutenschule für bespannte Batterien fand in Thun in ber Zeit vom 15. Mat bis zum 4. Juli statt. — Bie schon in dem Rapport vom letten Jahr, so hebt auch das Milliarbepartement in diesem hervor, daß die Rekrutirung für die Artillerie immer schwerer werde. Um den Effektiostand herzustellen,
sowohl für die Batterie Rr. 25 als die Kompagnie Rr. 31, sei
es genöthigt gewesen, zur Aussosung (für einige zehn Mann) die
Bustucht zu nehmen. — Der Rapport des Schulkommandanten
erwähnte in vortheilhafter Weise das Genfer Detachement.

Die Kompagnie Rr. 31 hatte ihren Wiederholungefurs in Biere vom 4. bis 17. Juli. Diese Kompagnie hat Lob von Seite bes Kommandanten und bes Inspektors verdient. Sie hat auch einen Breis von 60 Fr. im Wettfeuer ethalten. — Die Palbkompagnie Nr. 59, welche noch nicht gang organisirt ift, hatte bieses Jahr keinen Wiederrbolungekurs.

Die Guiben-Refrutenschule fant in Basel vom 4. Juli bis jum 15. August statt. Es nahmen baran 2 Korporale und 9 Refruten Theil. Nach bem Rapport bes Schulkommanbanten, Major Sury, waren die Leistungen befriedigent. — Wir muffen bebauern, baß die Jahl ber Guiben aus ber Stadt immer besichränkter wirb.

Die Guibenkempagnie bes Auszugs hat an bem Truppenzussammenzug Theil genommen. Es ist bem Militarbepartement barüber kein Bericht zu Gesicht gekommen, boch aus bem Rapport bes Hrn. Major Desgouites läßt sich folgende Anerkennung anssühren: "Die Truppe, u. z. sowohl die Guiden als die Dragoner, sieht sehr gut aus und ist bestimmt eine schöne Truppe, die man nicht mehr nach ber Vormusterung beurtheilen muß. Gute Disziblin, Ruhe zu Pset und zu Fuß. Die Guidenkompagnie von Genf nimmt immer eine hohe Stuse unter ben Guiden der Armee ein.

Die Schühen-Refrutenschule fand vom 31. Mai bis jum 6. Juli in Payerne statt. Die physischen und intellettuellen Eigenschaften unserer Schühen-Refruten sind als gut anerkannt werben; die Conduitenlisten waren im allgemeinen befriedigend. — Wenn die Refrutirung der Artillerie immer steigende Schwierigkeiten bietet, so ist es nicht dasselbe mit dem Schühentorps; für diese Wasselieb ift die Bahl der Bewerber alle Jahre so groß, daß uns gestattet ift, eine sehr gute Auswahl zu treffen.

Die Kompagnie Rr. 72 hatte ihre Schiefibung in Juffy. Diefelbe hat ein gutes Resultat geliefert. Die Diegiplin war mit einigen Ausnahmen anftanbig.

Da Genf keine Reserve-Schüpenkompagnie hat, so wächst ber Effektivstand bes Auszuges alle Jahre an, und es wird so forts geben, bis die Leute von 34 Altersjahren in die Landwehrkompagnie übertreten. — Diese Sachlage macht den Dienst für die Leute, welche 15 Jahre im Auszug bienen müssen, sehr beschwerslich; überdieß leibet die Rekrutirung der Cadres, da beinahe gar keine Beförterungen stattsinden unt wir immer Schwierigkeiten haben, das verlangte Bersonal an Unteroffzieren und Korperalen in die Rekrutenschulen beizustellen. — Die Bisdung einer Resservekompagnie scheint und beschalb wünschenswerth. — Das Schießeresutat der Kompagnie Nr. 72 hat im Durchschnitt 65 Prozen im Einzelseuer, 67 im Schnellseuer auf die Distanzen von 300, 400 und 600 Schritt ergeben.

Der Kanton hat ben Oberinstruttor bes Kantons Stabshauptmann Coutau in die Inftruttorenschule, tie vom 31. Ottober bis zum 14. November in Thun stattfand, geschickt, wo er sich burch seine Fähigkeit und militärischen Kenntnisse auszeichnete. Die Unterinstruktoren, die an berselben Schule Antheil nahmen, haben ebenfalls sehr befriedigende Noten mit nach hause ges bracht.

4 Offigiere nahmen an ber Baeler Schieficule Theil; ber Beneral-Rapport ift ihnen gunftig.

An ber Schule fur neubeforberte Offiziere nahmen 3 Unterlieutenanis Theil. Alle, mit Ausnahme von zweien, ernteten Lob von Seite bes Schulkommanbanten frn. Oberft hoffitetter.

Um Truppenzusammenzug nahm bie Guibentompagnie Rr. 7 und bas Bataillon Rr. 84 Theil. — Der wiederholte Dienst, ber bem Auszug bes Kantons burch bie Einführung ber neuen Baffen und Reglemente auferlegt wurde, hatte es wunschenswerth gemacht, baß bie Truppen von bem Truppenzusammenzug im. Jura enthoben wurden. Dieser Bunsch blieb von Seite ber eibgt Behörben unberücksicht.

Die Urlaubsgesuche murben, um bas Bataillon vollzählig ftellen ju tonnen, ausgenommen feltene Falle, nicht berudfichtigt. Die Brufung ber Grunbe wurbe einer aus bem Bataillon gewählten Kommiffion anvertraut.

Dem Militarbepartement von Genf ist fein offizieller Rapport über ben Truppenzusammenzug zugekommen, wir wissen jedoch, baß er gute Resultate fur die Offiziere und Truppe geleistet hat. Der gemachte Bersuch hat das Genfer Militarbepartement aber nicht von ben Borzügen des Territorial Systems zu überzeugen vermocht.

Die Gesammtzahl ber Infanterie-Refruten betrug 253 Mann.
— Die Funktionen eines Obertnstruktors versah in sehr befriedigender Weise Dr. Stabshauptmann Coutau; dieser Offizier wurde von den Unterinstruktoren gut unterstützt. — Die Retruten lagerten unter Zelten. — Diese Zelte sind heute in der Zahl von 20 (Model Jäger) und genügen allen Unsorderungen, sowohl auf Dauerhaftigkeit als Bequemilichtett. — 8 Unterossiziere folgeten der Schule, und nach gewöhnlicher Prüsung wurden sie zu Unterlieutenants ernannt. — Wie das lette Jahr, waren auch biese alle Retruten mit kleinkalibrigen hinterladungsgewehren (Spsiem Milbank-Amsler) bewassniet. — Nach dem Bericht des Orn. Oberst Borgeaud ist die Schule durch den Schultenmandanten Orn. Major Sordet gut geleitet worden und die Subalternossistere haben Beweis einer guten Instruktion, des Eisers und der Thätigkeit geliesert.

Die Jagericule ift von Lieutenant Mounier geleitet worben, welcher in ehrenvoller Beife feine Aufgabe gelobt hat.

Die Roften fur bie Infanterie-Refruten betrugen 29,614 Fr., was auf ben Refruten 98 Fr. 75 Cie. ausmacht.

In bem Wieberholungsturs bes Reserve-Bataillons Nr. 125 wurde basselbe über bie neuen Reglemente instruirt; dieselben sind wie im Auszug leicht verstanden und angenommen worden. Die Jäger hatten klein-, die Gentrumkompagnien großkallbrige hinterladungsgewehre (System Milbant-Amsler). Das Bataillon Nr. 125 hat Beweise von Eiser und gutem Willen geliesert; es

hat unter ber Instruction bee hrn. Kommandanten Demaurer | lance Suisse attachée à l'armée Française du Rhin. C'est ptel gewonnen.

Die beiten Musitterps hatten biefes Jahr gewöhnliche Bieterholung. Wie bei allen Belegenheiten, fo haben fie im Gifer rivalifirt.

Die Schiefresultate ber Refruten bes Bataillone Dr. 125 unb ter Landwehrschüten waren folgenbe:

1.	Refruten-Bataillon.
	OC. 1

1. Retruten-Bataillon.							
Ginzelnfeuer.							
		1te Romp.	2te Romp.	3te Romp.	Total.		
Schuffe		1500	1475	1485	4460		
Treffer		815/849	284/817	278 781	872/2443		
Brogente		21/56	19/55	18/58	19/54,7		
Salvenfeuer.							
Saiffe 6935							
	Treffer	3883					
Prozente							
Prozente 56 Jägerfcule.							
Ginzelnfeuer.							
		Shuffe.	Tref		Prozent.		
200 €	dirlit	1290	458		85/80		
300	•	2580	540/.		21/60		
400	0500 838		038	18/49			
500	0450 223/		***	10,40			
600	"	860	62/4		7,83,5		
000							
	Total	9460	1613		17/52		
		Afeuer, 1 M	2000000 2000	Mann Milit	ārs.		
· w has			Mann.	Treffer.	Prozent.		
250 €	dritt	416	5,4	84/945	83/69		
250	"	425	5,6	108/266	8/266 25,8,61,5		
400	"	390	5,2	87/185	9,5/47		
	Total	1235	5,5	229/696	18,5,56,2		
Feuer auf unbefannte Diftang.							
			Schuffe.		Prozent.		
In Ploton von		40 Mann	600	49, 187	8/31		
Landwehr-Rompagnie Dr. 43.							
Einzelnfeuer (Umgeanbertes Gewehr).							
Shuffe. Treffer. Prozent.							
500 €	dritt	960	157,485		16/E0		
750		960	85/593		9/30		
•00	"		242/777				
Total 1920 242/777 13/40 Bataillon Nr. 125.							
Ginzelnfeuer.							
300, 400, 500 und 600 Schritt.							
# L			Shuffe.	Treffer.	Prozent.		
Cabrestorps (fl. Kalib.) 970 162/681 16,7/54,7							
200, 300 und 400 Schritt. 1te Jägertomp. (ff. Kalib.) 1340 ²³⁶ . se3 ^{18/64}							
	18/64 20/57						
2te " 1140 288 647 1te Centrumtemp. (groß Kalib.) 885 108 871							
		ip. (grey scal		108 871	¹² /42		
2te	"		1035	104/460	10/44		
3te	H	#	1035	²²⁶ ,488	22/47		

Die Schiefvereine haben im Gangen 3,324 Fr. 60 Cte. Auslagen perurfact.

4te

Total

780

7185

1183/3748

14/49

16/52

Der Betrag ber Militar: Entlaffungstaren beträgt 14,562 Fr. Bur bie Militarabministration murbe ausgegeben 16,347 " 55 Rur bie Befolbung ber Milig 107,886 " 85 Für Unterftugungen von Schupengefellicaften 3,324 , 60 Gur eibg. Militarfdulen 8,052 , 15 Für Anschaffungen und Erhaltung in ben Arfenalen und Magaginen 66,422 ,, 80 Fur Bewehrumanberung 576 "

(Entgegnung auf ben Artifel: "Nos médecins en France.") Ge ift une folgenbee Schreiben jugegangen:

Monsieur lé Rédacteur! Le numéro 39 de votre Journal renferme un article concernant les medecins de l'ambu- nur ber allgemeinen Meinung unferer Offigiere Ausbrud gegeben.

avec une vive répugnance que je réponds à une personne qui nous attaque en taisant son nom. Je le fais cependant, autant pour rétablir la vérité, que par égard et par amitié pour ceux de nos collègues qui se trouvaient en France avec moi. - La lettre intitulée "nos médecins militaires en France" ne contient pas moins d'absurdités que de mots. Je n'aurai pas de peine de prouver qu'il y a beaucoup d'inexactitudes; car, si votre correspondant avait consacré à la recherche des renseignements quelque peu de l'ardeur qu'il a mise à manier la plume, voici ce qu'il aurait appris. - Nous n'avons reçu aucun ordre quelconque de quitter nos uniformes, qui ont été portés pendant toute la durée de la campagne. Si quelquesuns d'entre nous ont remplacé dans le service intérieur nos tuniques si incommodes par un vêtement plus pratique, c'est simplement par goût. De plus j'ajouterai que ni les capots, ni les képis n'ont été déposés. Nos uniformes ressemblaient, il est vrai, soit par leur coupe allemande, soit par leur nuance bleu-clair, non pas à ceux des médecins des troupes Badoises, mais bien à l'habillement des soldats de l'infanterie Bavaroise. Or le Comité international de Paris, les officiers de l'état-major de l'armée de Mac-Mahon à Reims, ceux du septième corps auquel nous appartenions, nous ont manifesté la crainte qu'ils avaient, que dans l'action les médecins de notre ambulance ne fussent pris pour des ennemis par les troupes Françaises, auxquelles notre tenue est tout-à-fait étrangère. Mr. le Docteur Chenu, médecin-principal, me dit à ce sujet qu'on avait dû renvoyer de Metz un médecin Anglais, qui, grâce à son uniforme, se faisait à chaque instant prendre comme Prussien. Tous ces Messieurs pensaient que notre équipement pourrait être un obstacle à l'accomplissement de nos devoirs soit sur le champ de bataille, soit au milieu d'une armée rendue défiante par le malheur. Effectivement on nous a toujours pris pour ce que nous n'étions pas, pour des Anglais, des Américains, des Italiens, mais surtout pour des Allemands, entr'autre pour des représentants des villes Anséatiques. Ils est même arrivé qu'un de nos fortunés confrères a reçu partout sur son passage les honneurs militaires parce qu'on voyait en lui le général Sheridan. C'est probablement là, dans des conseils donnés avec cœur aussi bien pour nous faciliter notre tâche, que pour nous mettre à l'abri de fâcheux accidents, qu'est le point de départ de toutes les erreurs accumulées dans la lettre de votre pétulant correspondant, qui avant de s'indigner contre les médecins de notre ambulance et contre les Français, dont nous avons reçu de nombreux preuves de confiance et d'amitié, aurait dû se renseigner. Que ce Monsieur se rassure, nous sommes aussi soucieux que lui de notre propre dignité. Elle ne fut jamais en péril à l'étranger. Il est regrettable que vous ayez inséré la lettre qui m'oblige à vous écrire, sans avoir fait prendre auparavant quelques informations. La chose en valait cependant bien la peine. - Je borne ma réponse aux lignes qui précèdent. - Recevez, Monsieur le Rédacteur, etc.

Docteur Rouge, chirurgien en chef de l'hôpital cantonal, ex-chef de l'ambulance Suisse,

attachée au 7ème corps de l'armée du Rhin.

Bir haben bier bie Entgegnung bes Grn. Doftors folgen laffen, bemerten aber, bag ber Rame bes Grn. P Rorrefponbenten fein Beheimniß ift; auf Bunfc tann verfelbe mitgetheilt werben, einstweilen übernimmt ber Unterzeichnete bie Berantwortung, wie für alle auf feine Unweifung erfcheinenten Artitel. - Der Grunb, weßhalb wir uns jur Aufnahme bes Artitels, welcher biefe Ent. gegnung hervorgerufen bat, veranlagt faben, mar, weil es uns im Intereffe ber in Franfreich verwenbeten Militarargte muns fcenewerth fchien, bag bie Angelegenheit bes Ablegens ber Unis form einmal aufgetlart werbe. - Der herr P hat übrigens

Befanntlich hat bie Radricht, unfere nach Frankreich gefenbeten | fein angergewöhnliches Berhalten ber Schilbmache begrunden; Mergte hatten ihre Uniformen ablegen muffen, burch beinahe alle Schweizerblatter bie Runte gemacht, ohne baß fich (fo viel uns befannt) einer ber in Frankreich verwendeten Aerzte bieber veranlaßt gefunden batte, eine Gutgegnung ju machen. - Diefes Stillschweigen ift ber Grunt, weßhalb wir ben fraglichen Artifel aufgenommen haben; wir glauben, terfelbe habe wenigstens bas Bute, ben betreffenben Berren Gelegenheit gur Rechtfertigung geboten gu haben, bie wir im Intereffe unferer Armee und gur Bahrung bes Anfebens unferer Uniform nothwendig erachteten. Gigger, Rebafter.

Der § 235 des ichweiz. Wachdienstreglementes.

Die bießjährige Grenzbesetzung hat wieberum viele wunde Stellen unferes Behrmefens aufgebedt; es gibt ba noch fo viel ju flagen und ju hoffen, tag man nur mit Gehnsucht einer grundlichen Roorganisation entgegenschen tann. Wir zweifeln nicht baran, baß, veranlaßt burch bas größere Truppenaufgebot und bie baburch bewirfte Rommunifation zwischen Militare ter verschiedensten Rantone, ein regeres Intereffe an unserem Bertheitigungefpftem in manchem Schweizerburger erwedt werben fei, und tonnen mit Rudficht hierauf und im hinblid auf bie allfälligen guten Wirfungen jenes Intereffe mit ber fleinen Aufruttelung, welche wir erfahren haben, nur gufrieben fein. Doge Beber bas Seinige bagu beitragen, bag bie vielen Ungulanglichfeiten in Organisation, Unterricht, Bewaffnung, Ausruftung u. f. w. bet Beiten flar bargethan werben, um ihnen ben Gintritt in bie neuen Militargefete zu verwehren. Bor Allem aber gegen bie Bopfe, in welcher Form fie auch auftreten mogen, benn Bernunft und Freiheit foll auch b.s bewaffneten Schweizers Borrecht fein!

Biel Unzwedmäßiges befist unter Unterem unfer Bachbienft (unftreitig fur ein Land, welches fich ftete befenfiv verhalten will, eine Sauptmaterie), fpeziell ber Polizeiwachbienft. Die grundliche Gauberung tiefes Webietes wollen wir anderen Febern überlaffen, moge une beute nur geftattet fein, auf einen gang unfcinbaren Paragraphen hinzuweisen, welcher uns mahrend bes gangen jungft verfloffenen Attivbienftes geargert hat; ce ift ber § 235. Derfelbe lautet: Offizieren, welche nicht vom Dienft find, und mit "Offizier" antworten, foll bas Pagwort nicht abverlangt werben.

Bas fest tiefer Paragraph voraus? Zweierlei:

- 1. baß bie anrufente Schilbmache genau wiffe, baß fie es mit Offizieren zu thun bat - eine Aufgabe, welche zuweilen, besonders bei fredfinfterer Racht etwas schwierig fein tonnte;
- 2. taß fie bie bienftthuenten Offigiere fenne, was man natur: lich noch viel weniger verlangen fann, vornehmlich, wenn fich größere Truppenmaffen im Orte befinben.*)

Und bie Ronfequengen?

- 1. Offiziere, welche vom Dienft find, find angurufen und ce ift ihnen tas Pagwort abzuverlangen; eine Ausnahme macht nur ber § 234 mit Bezug auf ben Boftenchef;
- 2. Offizieren, welche nicht vom Dienft fint, auf "Wer ba" aber nicht mit "Offigier" antworten, wird bas Bagwort abverlangt;
- 3. Offiziere, welche nicht vom Dienft find und mit "Difigier antworten, paffiren ohne Abgabe bee Bagwortes.

Das find bie logifden Folgerungen aus unferer Borfdrift; fuchen wir nun aber nach einer ratio fur biefelben, fo werben wir fdwerlich eine felde finten. - Es ift unverftanbig, ju forbern, bag Offiziere, welche ber Schildmache befannt find (fonft tonnte fie ja nicht wiffen, bag biefelbe. vem Dienfte finb), noch gur besonderen Legitimation angehalten werden follen; es ift unbentbar, bag ein Difizier, welcher "nicht vom Dienfte" ift, andere ale mit "Dffizier" antn orte, wurde übrigene unferee Grachtens

höchft unzwedmäßig ware es, ben Offizieren bas Recht einguraumen, ficte ungehindert bie Schildmachenkette gu paffiren man betente bie Folgen, welche ein folder Beligeimachbienft in ber Mabe bes Feintes haben fonnte.

Bir hatten Gelegenheit, wegen tes § 235 bei einem hochgeftellten Stabsoffiziere gu reflamiren, wobei wir ben Befcheib erhielten, jener Baragraph enthalte ftillichweigend tie Berordnung, baß alle Offiziere von ber Schildwache, behufe Angabe ihres Ramens , auf ben Boften zu weisen scien; bas ift aber gewiß nicht ber Ginn bee Reglementes, befonbers, ba es in § 217 h ausbrudlich nur von Rafernenwachen fpricht.

Es hat fid zubem gezeigt, bag in ben verschiebenen Rantonen über vorliegenbes Thema, ja über bas Anrufen ber Schildmachen überhaupt, gang verschieden instruirt wird; es ift beghalb fehr gu wunschen, bag bie zuständige Militarbehörde ein einheitliches, reglementemäßiges ober reglementewitriges Berfahren anorbne, bamit ber ind Felb gerufene schweizerische Solbat wenigstens bei ben Truppen feiner Brigabe ober Division puncto Braris nicht in Ronflifte gerathe. W.....

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rothpletz,

Die schweizerische Armee im Feld.

I. Theil. 2. Aufl. 8°. geh. Fr. 4. Bafel.

Schweighauserische Berlagsbuchhandlung.

Soeben ift erschienen und in allen Buchhandlungen ju haben:

Shweizerische Repetirgewehr.

(Suftem Detterli.)

Gibgenöffifche Orbonnang vom 30. Dezember 1869. Rebst einem Unhang über das Betterli-Cinzelladungsgewehr. Ron

Mub. Schmidt, Majer.

Biegu 4 Beichnungstafeln.

8º. geb. Fr. 1.

Bom eidg. Militärdepartement empfohlen.

Bafel.

Soweighauserische Berlagsbuchhandlung.

In allen Buchhandlungen zu haben:

W. Rüstow, eibg. Oberft.

Untersuchungen über die Organisation der Heere.

8°. geh. Fr. 12.

Bafel.

Schweighauserische Berlagsbuchhandlung.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Strategie

mit Berücksichtigung der neuen Kriegsmittel.

Von

Carl von Elgger.

Mit einer Figurentafel. gr. 8º geh. Fr. 3.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.

^{*)} Benn ber Offizier vom Dienft ift, antwortet er "Ronbe u. f. w." D. 91.